



Voltigiersport: Änderungen ab 2018

EVENT- WOCHENENDEN

Die perfekte Mischung aus reiterlicher Weiterbildung und entspannter Geselligkeit bieten die PEMAG - Event-Wochenenden auch im Jahr 2017.

TERMINE 2017

- **Sitz und Einwirkung**
22.-24.09.2017 Schloss Wickrath / Mönchengladbach
- **Springlehrgang - Gut vorbereitet in den Winter**
29.09.-01.10.2017 Pferdebetriebe Hoffrogge/ Dorsten
- **Dressur für Gourmets**
13.-15.10.2017 Schloss Wickrath / Mönchengladbach



REITEN UND MEHR

Event-Wochenenden 2017 - jetzt buchen!
Alle Infos auch unter www.PEMAG.de



Ansprechpartnerin:

Elisa Schnitzler
Mail: es@pemag.de
Tel.: 02173-3945954

PEMAG - Pferdesport Service und Marketing AG
Weißenstein 52
40764 Langenfeld
Tel. 02173-3945959
Internet: www.pemag.de



PEMAG

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

noch mitten in der „grünen Saison“ sind die meisten von uns fast jedes Wochenende auf kleinen, größeren oder ganz großen Pferdesport-Veranstaltungen landauf, landab im Einsatz. Viele Turniere verlaufen dabei ohne großartige Besonderheiten, was unseren Richter-Job angeht. Doch umso mehr ist LPO-Sicherheit auf allen Gebieten gefragt, wenn denn dann Spezialfälle eintreten. Zumal man während der laufenden Prüfung in der Regel keine Zeit hat, lange nachzudenken, geschweige denn in der LPO nachzuschlagen.



Daher empfiehlt es sich für jeden von uns, sich regelmäßig fortzubilden, um eben auch in schwierigen Situationen den Überblick und einen kühlen Kopf zu bewahren. Traditionell beginnt die Seminarzeit nach Abschluss der grünen Saison im Herbst und geht bis zum folgenden Frühjahr, sodass jeder genügend Zeit und Gelegenheit für Fortbildungen haben sollte.

Bis dahin empfiehlt sich das, was wir in der Regel sowieso bei jeder Veranstaltung tun: sich mit Kollegen auszutauschen, besondere Situationen am Richtertisch am Ende des Turniertages in Ruhe gemeinsam Revue passieren zu lassen – und gegebenenfalls nach dem Wochenende in der DRV-Facebook-Gruppe zu diskutieren. Natürlich stehen auch die DRV-Fachgruppen-Vorsitzenden gerne Rede und Antwort zu Fragen, Problemen und Anregungen ihren Fachbereich betreffend.

Im kommenden Herbst-/Winterhalbjahr wird Fortbildung noch wichtiger als ohnehin, denn am 01. Januar 2018 treten die neue LPO, die neue WBO und die neuen Aufgabenhefte in Kraft. Ab September sind die neuen Regelwerke als Pflicht-Lektüre für uns alle in gedruckter Form erhältlich. Auch im DRV-Magazin werden uns die Neuerungen in den Regelwerken noch öfter beschäftigen – so auch in der vorliegenden Ausgabe, in der es sich um die wichtigsten und teils gravierenden Änderungen im Bereich des Voltigierens dreht.

Ihr

Eckhard Wemhöner

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 **Titelthema:**
LPO und Aufgabenheft 2018
- 12 **Pilotprojekt Grundrichterprüfung**
- 13 **Abzeichenprüfungen**
- 14 Termine
- 15 Namen und Nachrichten

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Richtervereinigung e.V.

Vorsitzender: Eckhard Wemhöner

Geschäftsstelle: Joachim Geifus

Nordhäuser Str. 57, 37115 Duderstadt

Tel.: +49 (5527) 98840

Fax: +49 (5527) 988411

E-Mail: Vorstand3@drv-online.de

Konto: Hypovereinsbank

Konto-Nr. 7 304 868, BLZ 200 300 00

www.drv-online.de

Schriftleitung: Rolf-Peter Fuß

Kuckumer Niersstr. 11, 41812 Erkelenz

Tel.: +49 (2173) 1 01 11 01

Fax: +49 (2173) 1 01 11 30

Mobil: +49 (177) 2 40 42 37

E-Mail: info@drv-online.de

Redaktion:

PEMAG – Pferdesport Service u. Marketing AG

Elisa Schnitzler

Weißenstein 52, 40764 Langenfeld

Tel.: +49 (2173) 3 94 59 54

Fax: +49 (2173) 3 94 59 58

E-Mail: es@pemag.de

Erscheinungsweise: Alle zwei Monate

Gestaltung:

ProSatz Communication GmbH & Co. KG

Konrad-Zuse-Ring 2

41179 Mönchengladbach

Tel.: +49 (2161) 57 30 - 0

Fax: +49 (2161) 57 30 - 10

www.prosatz.de, E-Mail: info@prosatz.de

Gesamtherstellung:

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Geschäftsführung:

Dr. Karl Hans Arnold, Patrick Ludwig, Hans Peter

Bork, Johannes Werle, Stephan Marzen

Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf

Objektleitung: David Schattke

Tel.: +49 (211) 5 05 - 24 04

E-Mail: david.schattke@rheinische-post.de

Anzeigenverkaufsleitung:

Sandra Reitenbach

Tel.: +49 (211) 5 05 - 2 78 73

E-Mail: sandra.reitenbach@rp-media.de

Redaktionsschluss für das DRV-Magazin 05/2017 ist am 24.08.2017!

Zum Titelbild:

Besonders für die Klassen A bis M halten LPO und Aufgabenheft ab 2018 für die Voltigierer einige Änderungen bereit. Foto: Daniel Kaiser

LPO und Aufgabenheft 2018:

Änderungen erfordern Aufmerksamkeit der Voltigierrichter

Die aktuelle Turniersaison ist erst zur Hälfte absolviert, die Jahreshöhepunkte wie Deutsche Meisterschaft, Deutsche Juniorenmeisterschaft und die internationalen Championate stehen vor der Tür. Dennoch sollten wir bereits einen Blick in das kommende Jahr 2018 werfen, das uns mit der neuen LPO und dem Aufgabenheft Voltigieren eine Reihe von wesentlichen Änderungen für unsere Richtertätigkeit bringt. Beide werden sowohl unseren Richteralltag verändern, als auch in einigen Bereichen ein Umdenken erfordern. Auf jeden Fall brauchen wir Schulung und Übung im kommenden Winterhalbjahr, um fit in die nächste Saison zu gehen.

Die wichtigsten Änderungen für uns sind:

- Das gemeinsame Richtverfahren hat ausgedient – in allen Leistungsprüfungen ist zukünftig das getrennte Richtverfahren vorgeschrieben. In den Leistungsprüfungen bis Klasse L werden mindestens zwei an getrennten Positionen sitzende Richter eingesetzt. Ab Klasse M kommen mindestens drei bis höchstens sechs Richter zum Einsatz.
- Zusätzlich kann ab Klasse M eine Aufteilung der einzelnen Bewertungskategorien auf die Richtergruppe erfolgen.
- Im Gruppenvoltigieren wird eine neue, zusätzliche Leistungs-kategorie 7 eingerichtet. Diese beinhaltet eine Leistungsprüfung der ebenfalls neuen Klasse E.
- Die Begrenzung der Höchstnoten bei A- und L-Gruppen in der Kür für die Bewertungskategorien Schwierigkeit und Gestaltung werden aufgehoben.
- Gleichzeitig wurde die Gestaltungsnote sowie die ihr zugrunde liegenden Kriterien für alle Klassen vollständig überarbeitet und teilweise neu definiert. Die Schwierigkeitsnote wird umbenannt in „Wert der Kürelemente“.
- Beim Einzel- und Doppelvoltigieren wird die Note für die Ausführung zukünftig – wie im internationalen Turniersport schon üblich – in Relation zur Anzahl der gezeigten Kürelemente ermittelt und berechnet.
- Die Turnier-Anforderungen im Spitzensport und damit in den Klassen S und Junior sowie bei der neu eingeführten Klasse Junioren bei Doppelvoltigier-Leistungsprüfungen richten sich zukünftig nach dem jeweils gültigen FEI-Reglement. Grundlage für die Beurteilung des Wertes der Kürelemente ist zukünftig der internationale Kürkatalog, der sich derzeit noch in Überarbeitung befindet.

Gestaltungskriterien 2018

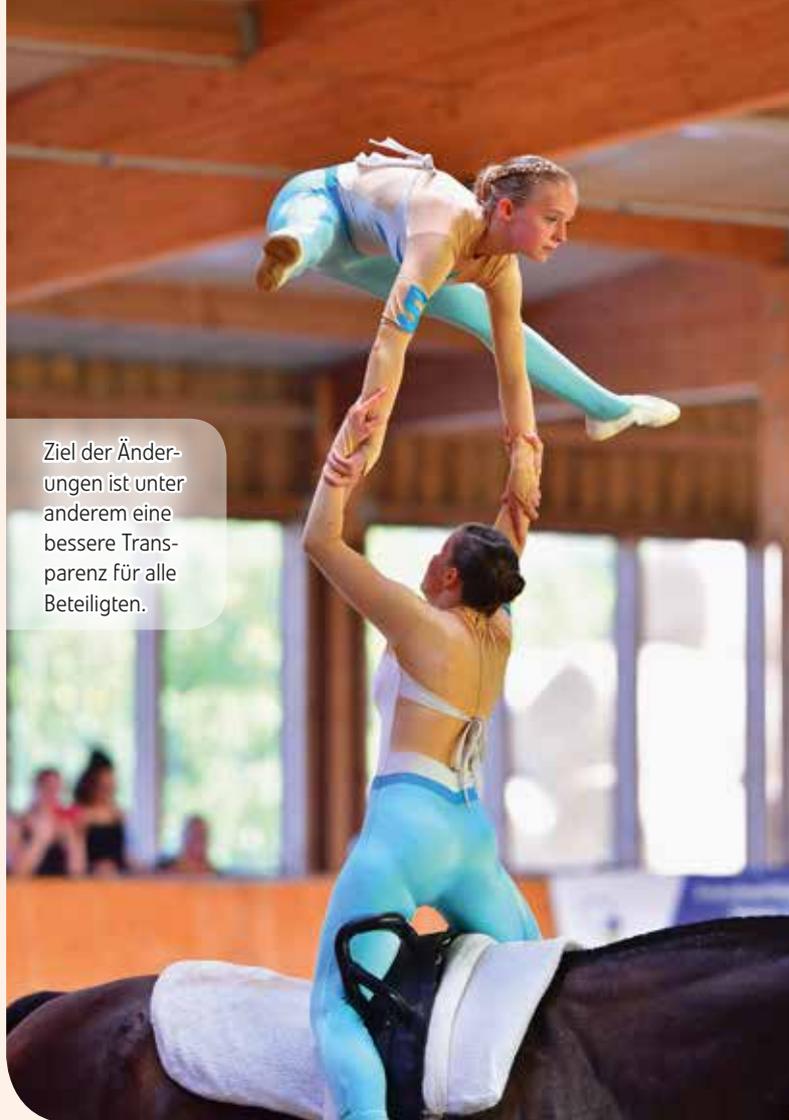
A-Gruppen:	L-Gruppen:
Bewegungsfluss und Harmonie mit dem Pferd und dem Gruppenpartner bis zu 2 Punkte	Athletische Aspekte bis zu 5 Punkte
Kreativität in der Darstellung der Technikelemente und deren gleichmäßige Verteilung über die gesamte Kürvorführung bis zu 2 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wechsel von statischen und dynamischen Elementen ▶ Übungen in verschiedenen Bewegungsrichtungen und Positionen auf dem Pferd ▶ Elemente aus verschiedenen Strukturgruppen ▶ dem Leistungsvermögen von Voltigierern und Pferd entsprechende Übungswahl ▶ gleichmäßiger Einsatz aller Voltigierer
Abwechslungsreiche Übergänge und Verbindungen bis zu 2 Punkte	Choreografische Aspekte bis zu 5 Punkte
Dem Leistungsvermögen entsprechend gleichmäßige Beteiligung aller Voltigierer an der Vorführung bis zu 2 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bewegungsfluss und Harmonie mit dem Pferd und Gruppenpartner ▶ Ideen- und abwechslungsreiche Übergänge ▶ Kreativität im Übungsauf- und -abbau ▶ Angepasste Musikauswahl, die die Vorführung harmonisch begleitet und unterstützt
Angepasste Musikauswahl, die die Vorführung harmonisch begleitet und unterstützt bis zu 2 Punkte	

- Alle aus dem internationalen Regelwerk übernommenen Turnier-Anforderungen werden zukünftig auf der FN-Homepage in der aktuellen Version zum Download zur Verfügung stehen.

Richter-Einsatz

Da bisher in den Leistungsprüfungen der Klassen A bis M das gemeinsame Richtverfahren mit zwei Richtern zulässig war, konnte in diesem Rahmen auch ein Richteranwalt zum Einsatz kommen. Dieses ist nun nicht mehr möglich, da die neue LPO in den Leistungsprüfungen der Klassen E bis L mindestens zwei an getrennten Positionen sitzende Richter mit der erforderlichen Qualifikation verlangt. Nach einem Intermezzo von fünf Jahren sind auch für die Klasse M wieder mindestens drei getrennt sitzende Richter erforderlich. Die Reduzierung auf mindestens zwei Richter in der LPO 2013 hatte bei den Veranstaltern vor allem in den nördlichen Verbänden einen deutlichen Rückgang der angebotenen S-Gruppen-Prüfungen zur Folge, was deren Startmöglichkeiten offenbar sehr reduzierte. Da oft nur das geforderte Minimum an Richtern eingeladen wurde, war auch die qualifizierte Besetzung der Aufsicht am Vorbereitungsplatz nur schwer zu gewährleisten. Diese kann bei Voltigier-Leistungsprüfungen gemäß LPO auch von einer Person mit APO-Ausbilder-Qualifikation wahrgenommen werden. Dies erwies sich als Sparsamkeit an der falschen Stelle. Ab 2018 werden somit bei den meisten Veranstaltungen wieder mindestens drei Richter einzusetzen sein. Es wird auf uns ankommen, dafür Sorge zu tragen, dass die maximal zumutbaren Einsatzzeiten nicht überschritten und in Absprache mit dem LK-Beauftragten notfalls zusätzliche Richter eingeladen werden, wenn es das Nennungsergebnis kurzfristig erforderlich macht. Auch die umfangreiche Tätigkeit als LK-Beauftragter bei Voltigierturnieren, für die keine Freistellungszeiten vorgesehen sind, wird dadurch erleichtert.

Bei internationalen Turnieren und deutschen Meisterschaften ist es bereits üblich: Hier wird innerhalb der Richtergruppe ein „Job-Sharing“ vorgenommen. Bei sechs Richtern bewerten im Pflichtdurchgang zwei Richter das Pferd und vier Richter die Pflichtübungen. In den Kürdurchgängen beurteilen zwei Richter das Pferd, zwei Richter die technischen Noten „Wert der Kürübungen“ und Kürausführung und zwei weitere Richter die Kürgestaltung. Im laufenden Turnierjahr 2017 wird dieses Verfahren bereits als Pilotprojekt bei vielen Landesmeisterschaften angewendet, da die als Sichtung für die Deutsche Meisterschaft dienen.



Ziel der Änderungen ist unter anderem eine bessere Transparenz für alle Beteiligten.

Ab dem Jahr 2018 soll diese Arbeitsteilung auch im Turnieralltag zum Einsatz kommen. Ab Klasse M kann es zu einer Arbeitsverteilung gemäß FN-Merkblatt „Richter-Rotation“ kommen. Dies kann der Veranstalter in der Ausschreibung festlegen.

Was möchte man dadurch erreichen? – Durch die Reduzierung der zu beurteilenden Sachverhalte soll dem Richter durch bessere Konzentration auf nur ein oder zwei Beurteilungsaspekte eine präzisere Beurteilung ermöglicht werden. Gleichzeitig bedeutet diese klare Zuordnung eines Beurteilungsaspektes zu einem oder zwei Richtern eine bessere

M-Gruppen:

Athletische Aspekte	bis zu 6 Punkte
▶ Wechsel von statischen und dynamischen Elementen	
▶ Übungen in verschiedenen Bewegungsrichtungen und Positionen auf dem Pferd	
▶ Elemente aus verschiedenen Strukturgruppen	
▶ Variabilität in Auf-, Über- und Abgängen	
▶ dem Leistungsvermögen von Voltigierern und Pferd entsprechende Übungen in verschiedenen Ebenen und Kombinationen (1-, 2- und 3-Übungen)	
▶ gleichmäßiger Einsatz aller Voltigierer	

Choreografische Aspekte	bis zu 4 Punkte
▶ Bewegungsfluss und Harmonie mit dem Pferd und Gruppenpartner	
▶ Ideenreichtum/Akzente	
▶ Leichtigkeit und Souveränität	
▶ Musikauswahl, die die Vorführung unterstützt und bereichert (Übungen und Bewegungen in Harmonie mit der Musik)	

S-Gruppen/Junior:

Athletische Aspekte	bis zu 5 Punkte
▶ Elemente aus verschiedenen Strukturgruppen	
▶ Übungen in verschiedenen Bewegungsrichtungen und Positionen auf dem Pferd	
▶ Übungen in verschiedenen Ebenen	
▶ vielfältige Über-, Auf- und Abgänge	
▶ Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Elementen	
▶ gleichmäßiger Einsatz aller Voltigierer	

Choreografische Aspekte	bis zu 5 Punkte
▶ Bewegungsfluss und Harmonie mit dem Pferd und Gruppenpartner	
▶ sichtbare Erarbeitung der Musik und eines Spannungsbogens mit punktgenauem Ende	
▶ Kreativität	
▶ Höhepunkte und Akzente	
▶ Souveränität und Leichtigkeit	

Transparenz der Beurteilung für Aktive und Zuschauer. Was nimmt man damit in Kauf? – Im normalen Turnierablauf bei Einsatz von drei Richtern erhält man je Beurteilungsaspekt nur noch von einem Richter eine Bewertung. Es wird also verstärkt auf die Qualifikation und Bewertungssicherheit jedes einzelnen Richters in jedem einzelnen Beurteilungsaspekt ankommen. Eine Schnittmenge aus drei Richtermeinungen im beurteilenden Richtverfahren, die zudem auch aus drei verschiedenen Blickwinkeln in die Noten einfließen, wird es in diesem Rahmen nicht mehr geben. Hier gibt es zu jeder Bewertungskategorie nur noch genau eine Meinung, die umgesetzt in einen Notenwert entscheidet. Das ist bei gut definierten Anforderungen wie zum Beispiel den Pflichtübungen recht treffsicher möglich. Je ungenauer und komplexer die Anforderungen in einer Bewertungskategorie jedoch definiert sind, desto größer fällt die Streubreite der möglichen Beurteilungen aus. Hier würde die Bildung eines Noten-Durchschnitts mehrerer Beurteiler wohl gerechter ausfallen. Relativ komplexe Bewertungskriterien erlauben auch bei Ausblenden anderer Aspekte und Konzentration auf dieses eine Thema keine präziseren Resultate. (s. Kasten: Genauigkeit der Bewertung) Eine Spezialisierung einzelner Richter auf eine bestimmte Bewertungskategorie soll darüber hinaus durch ein festgelegtes Rotationsystem verhindert werden, sodass jeder Richter im Laufe einer Veranstaltung in jeder Bewertungskategorie eingesetzt wird.

Gruppen-Voltigieren: Neue LK 7 und Prüfung Klasse E

Ein absolutes Novum in der neuen LPO 2018 wird die Einführung einer Leistungsprüfung der Klasse E im Gruppenvoltigieren sein. Diese neue Eingangsstufe soll den Übergang vom WBO- in den LPO-Bereich erleichtern. Dabei ist es nicht zwingend notwendig, in der Klasse E zu beginnen. Gruppen können nach wie vor direkt in Prüfungen der Klasse A starten. Die Startberechtigung in Klasse E endet für die Gruppe nicht mit einer Aufstiegsnote, sondern ist auf maximal zwei Kalenderjahre begrenzt.

Wie in allen anderen Klassen, beträgt die erlaubte Zeit für die Pflicht eine Minute pro Voltigierer und die Kürzeit vier Minuten. Es sind sechs bis acht Voltigierer pro Gruppe zugelassen. Eine Besonderheit besteht jedoch in Abgrenzung zu den Prüfungen



Die Änderungen ermöglichen und erfordern eine präzisere Bewertung der gezeigten Leistungen.

ab Klasse A: Der Aufsprung mit korrekter Hilfestellung durch eine geeignete Person oder ein geeignetes Gruppenmitglied ist ausdrücklich erlaubt. Der Aufsprung mit Hilfestellung fließt nicht in die Bewertung ein. In der Klasse E werden alle Übungen im Galopp gezeigt. Das Pflichtprogramm besteht aus sechs Übungen, die in einem Block ausgeführt werden. Hieran schließt sich eine Kür mit zehn vorgegebenen Kürelementen an. Analog zu den Leistungsprüfungen der Klasse A wird für jedes nicht gezeigte Element ein Punkt beim Wert der Kürelemente abgezogen (Anforderungen siehe Kasten). Auch die Kürbewertung erfolgt analog der Klasse A.

Neu ist auch, dass es den Gruppen in den Klassen E bis L zukünftig freigestellt wird, die Übungen im Handgalopp auf der linken oder rechten Hand auszuführen. Bis jetzt war dies ausschließlich im Linksgalopp auf der linken Hand zulässig.

Gestaltungskriterien 2018

Doppelvoltigieren:

Athletische Aspekte bis zu 5 Punkte

- ▶ Elemente aus verschiedenen Strukturgruppen
- ▶ Übungen in verschiedenen Bewegungsrichtungen und Positionen auf dem Pferd
- ▶ Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Elementen
- ▶ Ausgewogenheit in den versch. Positionen der beiden Voltigierer zueinander
- ▶ Übungen in verschiedenen Ebenen
- ▶ Übungen, die von beiden Partnern gemeinsam (in Verbindung miteinander) ausgeführt werden (nicht gleichzeitig aber separat!)

Choreografische Aspekte bis zu 5 Punkte

- ▶ Bewegungsfluss und Harmonie mit dem Pferd und dem Partner
- ▶ sichtbare Erarbeitung der Musik, die Fähigkeit den Charakter der Musik zu transferieren mit punktgenauem Ende
- ▶ Kreativität und Originalität
- ▶ Souveränität und Leichtigkeit

Einzelvoltigieren:

Athletische Aspekte bis zu 5 Punkte

- ▶ Elemente aus verschiedenen Strukturgruppen
- ▶ Ausgewogenheit zwischen statischen und dynamischen Elementen
- ▶ Elemente und Verbindungen in verschiedenen Bewegungsrichtungen und Positionen auf dem Pferd inkl. Bodensprung

Choreografische Aspekte bis zu 5 Punkte

- ▶ Bewegungsfluss und Harmonie mit dem Pferd
- ▶ sichtbare Erarbeitung der Musik, die Fähigkeit den Charakter der Musik zu transferieren mit punktgenauem Ende
- ▶ Kreativität und Originalität
- ▶ Souveränität und Leichtigkeit



Die Gestaltungsnote und die ihr zugrunde liegenden Kriterien werden überarbeitet, die Schwierigkeitsnote nennt sich ab 2018 „Wert der Kürelemente“.

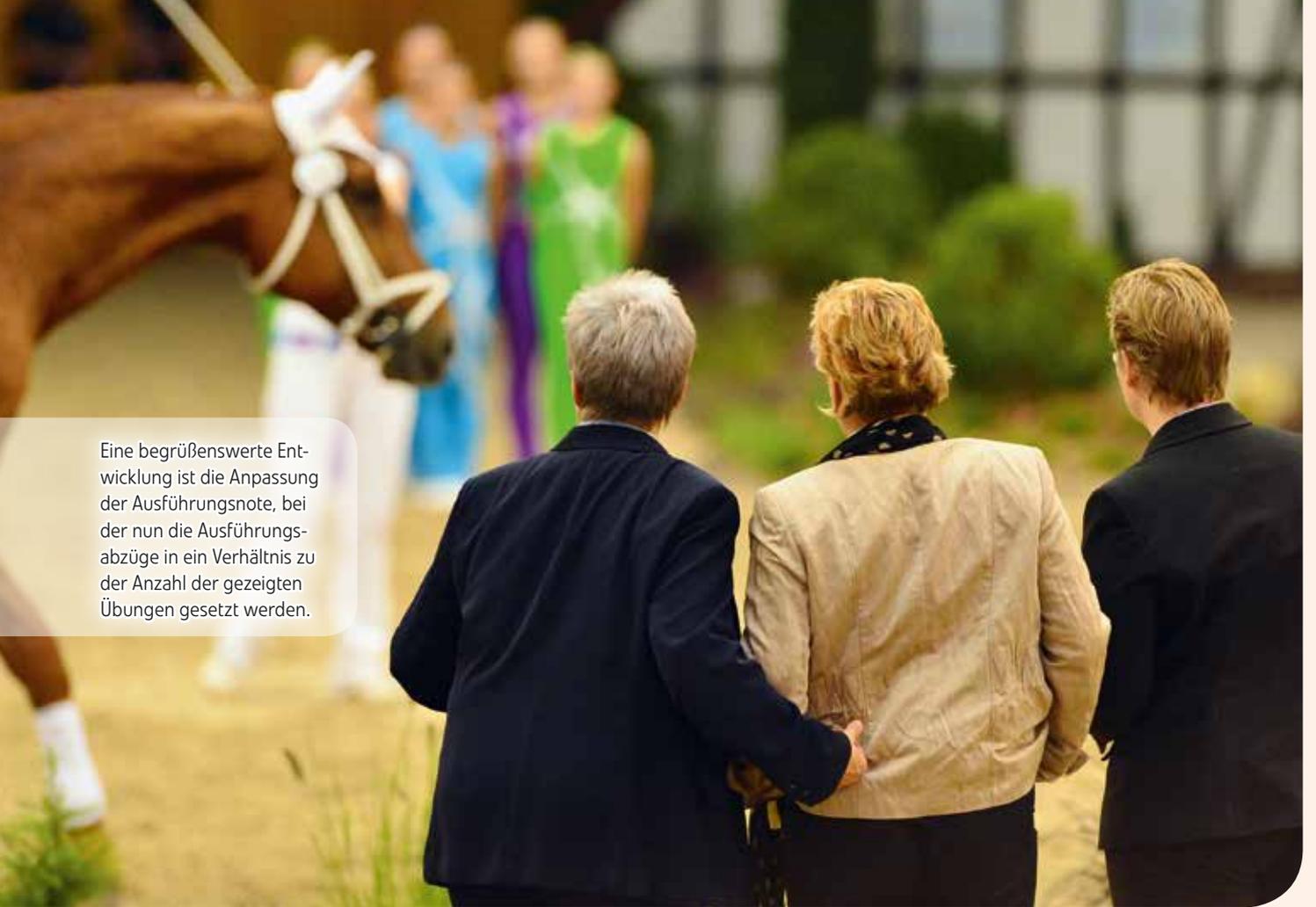
Einzelvoltigieren/Technikprogramm:

Athletische Aspekte bis zu 5 Punkte

- ▶ Athletisch anspruchsvoller Auf- und Abbau der Technikelemente
- ▶ Ausgewogenheit zwischen zusätzlicher statischer und dynamischer Elemente
- ▶ gleichmäßige Verteilung der Technikelemente über die gesamte Vorführung

Choreografische Aspekte bis zu 5 Punkte

- ▶ Bewegungsfluss und Harmonie mit dem Pferd
- ▶ Variabilität in den Bewegungsrichtungen ausgleichend zu den Vorgaben durch die Technikelemente
- ▶ sichtbare Erarbeitung der Musik, die Fähigkeit den Charakter der Musik zu transferieren mit punktgenauem Ende
- ▶ Souveränität und Leichtigkeit



Eine begrüßenswerte Entwicklung ist die Anpassung der Ausführungsnote, bei der nun die Ausführungsabzüge in ein Verhältnis zu der Anzahl der gezeigten Übungen gesetzt werden.

Beurteilungskriterien der Gestaltungsnote neu gefasst

Den stärksten Umbruch gibt es im Aufgabenheft Voltigieren 2018 im Bereich der Kür-Gestaltungskriterien.

Die Höchstnotenbegrenzung in den Leistungsklassen A (5,0) und L (7,0) wird aufgehoben. Die Höchstnote wird in allen Leistungsklassen die 10 sein. Dafür sind die Beurteilungskriterien zukünftig genauer auf die einzelnen Leistungsklassen zugeschnitten, nach denen diese Höchstnote zu erreichen ist. Als roter Faden zieht sich durch alle Leistungsklassen eine stärkere Berücksichtigung der Harmonie mit dem Pferd: Es wird nicht nur wie bisher der Bewegungsfluss und die Harmonie der Bewegung mit der des Pferdes beurteilt, sondern auch die Auswahl der Übungen entsprechend dem Leistungsvermögen von Pferd und Voltigierern. Damit soll ein pferdefreundliches Voltigieren deutlich besser honoriert werden, eine Störung oder Überforderung des Pferdes durch zu schwere oder nicht ausreichend beherrschte Übungen stärker geahndet werden. Die Anforderungen in den leichteren Leistungsklassen wurden präzisiert und auf das Machbare reduziert. In den oberen Leistungsklassen wurden die jeweiligen Schwerpunkte der Kürgestaltung deutlicher differenziert. Als Grundlage dafür dienten die bei den überregionalen Richtertagungen durch Gruppenarbeit zusammengetragenen Anregungen, aus denen im Rahmen der LPO-Ausschusssitzungen die Quintessenz herausgefiltert wurde. Die Kriterien sind im nebenstehenden Kasten dargestellt.

Der Umfang der Neudefinitionen für die einzelnen Leistungsklassen im Gruppen-, Einzel- und Doppel-Voltigieren macht für jeden von uns Richtern Schulung und Nachjustierung unserer Sicht- und Beurteilungsweise im Videotraining in der kommenden Wintersaison unumgänglich.

Ermittlung der Ausführungsnote im Einzel und Doppel wird angepasst

Im internationalen Sport ist es bereits üblich, die Ausführungsabzüge im Einzel- und Doppel-Voltigieren ins Verhältnis zu der Anzahl der gezeigten Übungen zu stellen. Dabei wird die Summe der wie bisher gegebenen Ausführungsabzüge gebildet und

Das gemeinsame Richtverfahren wird durch das getrennte Richtverfahren abgelöst.



Genauigkeit der Notengebung

Die Bedeutung einer Note ist abhängig von der Komplexität des zu beurteilenden Sachverhalts.

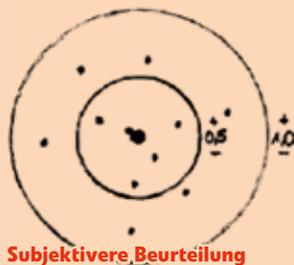
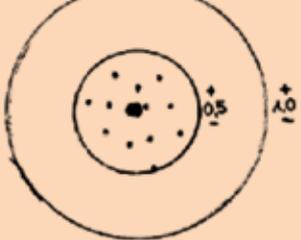
Objektivere Beurteilung: konkrete Definition!

- ▶ konkretes Ideal/Vorstellung der geforderten Bewegungen
- ▶ definitive Einordnung in die Bewertungsskala möglich
- ▶ Vergleichbarkeit von WB zu WB am ehesten gegeben

Eher subjektivere Beurteilung: ungenau, komplexe Definition!

- ▶ unterschiedlichste Auffassung/Vorstellung/Interpretation des Ideals möglich, viele Aspekte und Einflussgrößen zu berücksichtigen
- ▶ schwer einzuordnen, große Streubreite in Rangfolge und Bewertung
- ▶ damit geringe Vergleichbarkeit von WB zu WB, eher zur Bildung einer Rangfolge innerhalb eines WB geeignet, in Abhängigkeit von Anzahl und Qualität der Teilnehmer

Objektivere Beurteilung



Subjektivere Beurteilung

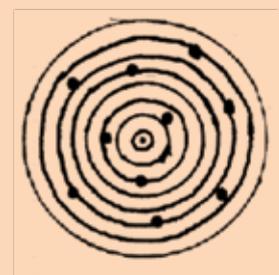
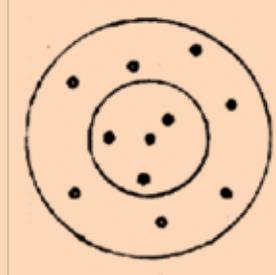
Daraus ergibt sich zwangsläufig eine **HIERARCHIE DER WERTNOTEN** nach ihrer Genauigkeit und damit ihrer Reproduzierbarkeit und Vergleichbarkeit:



Dies steht im Widerspruch zu einer durch die numerische Notenvergabe im Zehntelbereich vorgetäuschte **PSEUDO-GENAUIGKEIT** unseres Bewertungssystems.

Prinzip:

Ob ich eine Zielscheibe mit 4 Ringen oder mit 20 Ringen unterteile, ist unerheblich, wenn ich statt mit einem Präzisionsgewehr mit einer Schrotflinte darauf schieße. (Die zulässige Abweichung beträgt immer +/- 1,0)



durch die Anzahl der insgesamt gezeigten Kürübungen dividiert. Damit erhält man sozusagen den durchschnittlichen Abzug pro Kürübung. Dieser wird von 10,0 abgezogen und ergibt damit die vorläufige Ausführungsnote vor der Anwendung definierter Regelabzüge für Stürze. Die werden gegebenenfalls von dieser vorläufigen Ausführungsnote noch abgezogen. So wird die Ausführungsnote ermittelt.

Ein Grund für diese Anpassung ist eine oft beobachtete Benachteiligung von Voltgierern mit einer sehr umfangreichen und komplexen Kür. Insbesondere Doppelvoltgierer, die in ihren zwei Minuten sehr viele Übungsteile zeigten, erhielten oft wesentlich höhere Abzüge als solche mit einfachen und kurzen Kür. Hier kam es durch gehäufte Abzüge für leichte Fehler oft zu einer gefühlten Benachteiligung der qualitativ hochwertigeren Kür, vor allem, wenn dann die wirklich schweren Fehler nicht den notwendigen harten Abzug nach sich zogen. Diese Korrelation zwischen Anzahl

der Übungen und Anzahl der Ausführungsabzüge behebt dieses Problem. Wer viele fehlerfreie Übungen in einer umfangreichen Kür zeigt, ist jetzt im Vorteil gegenüber dem mit leichten Fehlern in den meisten Übungen einer weniger umfangreichen Kür. Und das ist wünschenswert!

Damit fällt übrigens auch die Mindestzahl der bewertbaren Übungsteile im Einzel (sieben) und Doppel (zehn) vollständig weg. Die sollte nämlich eine entsprechende Verzerrung der Ausführungsnote verhindern.

Im Gruppenvoltgieren ist diese Regel noch nicht vorgegeben. Viele Richterkolleginnen und -kollegen ermitteln ihre Ausführungsnote aber auch schon lange nach Systemen, die die Ausführungsfehler mit der Übungsanzahl in einer sinnvollen Weise ins Verhältnis setzen. Dies sollte sich durch die ständige Praxis und Übung im Laufe der Zeit allgemein durchsetzen, denn diese Anpassung wird sicher in absehbarer Zeit ebenfalls kommen!



Auch in den Klassen A bis M ist zukünftig das getrennte Richtverfahren vorgeschrieben.



Die Neuerungen bergen einige positive Veränderungen – sie bedeuten aber auch Fortbildungsarbeit für Richter.

FEI-Anforderungen für die höchsten Leistungsklassen

Um den Bereich des Spitzensports stets vergleichbar zum internationalen Level zu halten, werden die jeweils gültigen FEI-Anforderungen für die Gruppen der LK S und Junior, sowie die Junior-Doppelvoltigierer für das nationale Regelwerk übernommen. Um nicht bei jeder Änderung des FEI-Regelwerks das Aufgabenheft neu überarbeiten zu müssen, werden wir diese Anforderung zukünftig dort umsonst suchen: Die jeweils aktuell gültigen Anforderungen müssen wir uns von der FN-Homepage herunterladen.

Dasselbe gilt für den neuen Kürkatalog, den wir bisher im Anhang des ausführlichen Aufgabenheftes vorfanden. Auch die darin enthaltenen Einstufungen aller bekannten Kürübungen zu einem Schwierigkeitsgrad werden international gerade überarbeitet. Dieser international festgelegte neue Kürkatalog wird zukünftig auch national gelten und ebenfalls als Download auf der FN-Homepage abzurufen sein.

Darüber hinaus wird es noch eine ganze Reihe kleinerer Änderungen in LPO und Aufgabenheft geben, die für uns relevant sind. Zusammengefasst sind das:

- Alter der Doppel-Voltigierer: Doppel-Voltigierer werden im laufenden Kalenderjahr mindestens 14 Jahre alt. Junior-Doppel-Voltigierer werden im laufenden Kalenderjahr mindestens 12 Jahre und höchstens 18 Jahre alt.

- Startbegrenzung Juniorvoltigierer: Juniorvoltigierer dürfen pro Wettkampftag höchstens in zwei Voltigier-Leistungsprüfungen starten. Diese sinnvolle neue Regel soll die jungen Sportler in der Wachstumsphase vor Überbelastung und Verletzungen schützen. Sie waren bisher die einzigen, die an einem Wochenende nahezu unbegrenzt in Gruppen, Doppel und Einzel starten durften.
- In Gruppenvoltigier-Leistungsprüfungen und Doppelvoltigier-Leistungsprüfungen sind zukünftig nur noch siebenjährige und ältere Pferde zugelassen
- Die LPO konkretisiert erlaubte Zäumungen, Gebisse und Reithalter, weiteres Zubehör und sonstige erlaubte Ausrüstung sowie Hufbeschlag und Hufpflege. Auch die Bestimmungen für den Vorbereitungsplatz schränken die dort zusätzlich erlaubte Ausrüstung durch eine abschließende Aufzählung deutlich ein: Hier sind ab 2018 zusätzlich nur Laufer/Dreieckszügel, Gogue, Chambon, Doppellonge und Nosecover erlaubt, beim vorbereitenden Longieren mit einem Voltigierer ausschließlich Laufer-/Dreiecks- und/oder Ausbinderzügel.
- Zukünftig muss innerhalb von 30 Sekunden nach Startfreigabe mit der Vorführung begonnen werden.
- In den Pflicht- und Küranforderungen der Gruppen der Leistungsklassen A und L gibt es im Detail Veränderungen. Auch im Bereich der geforderten Aufstiegsnoten in einzelnen Leistungsklassen gibt es Veränderungen.

Wie Sie sehen, hält die neue LPO 2018 und das Aufgabenheft Voltigieren eine Vielzahl von Änderungen für unsere tägliche Arbeit bereit. Beide sind kurz vor Drucklegung und sollen im Herbst verfügbar sein. Es liegt an uns, durch Fortbildung und Übung uns über Winter für die neuen Herausforderungen fit zu machen, um unseren Aktiven auch in der nächsten Saison kompetente und faire Beurteiler zu sein.

Leonhard Laschet

Das neue E-Gruppen-Programm:

6 Pflichtübungen

- Freier Grundsitz vorwärts mit Händen in der Hüftbeuge
- Seitsitz angefasst
- Bank
- Freies Knien (Armhaltung beliebig)
- Abgang nach innen
- Landung

10 Kürelemente

- Übung in der Schlaufe sw/rw
- Waage auf dem Pferderücken
- Stütz
- Hang
- Drehung um die Längsachse mind. 180°
- Stehen
- Kniestand
- Lieger
- Knien sw/rw
- Kürabgang



Pilotprojekt

Grundrichterprüfung VOLTIGIEREN

Im Vorfeld der Überarbeitung der APO für deren Neuauflage 2020 finden in mehreren Pferdesportarten Pilotprojekte statt, die vor allem modulare Systeme der Ausbildung und Prüfung auf ihre Anwendbarkeit und Akzeptanz prüfen sollen. Sie orientieren sich zudem an Erkenntnissen aus der Erwachsenenbildung, sollen eine bessere Vereinbarkeit mit beruflichen Alltagsbelastungen ermöglichen und nicht zuletzt durch

Verteilung einzelner Prüfungsabschnitte auf mehr als einen Termin den Druck etwas mindern. Speziell im Voltigiersport sind die Anforderungen an die zukünftigen Richter in den vergangenen Jahren durch die Ausdifferenzierung der Regelwerke deutlich gestiegen. Das hat sicher zu einer merklichen Zurückhaltung potentieller Interessenten an einer Richtertätigkeit mit beigetragen.

Das Pilotprojekt Voltigieren läuft über einen Zeitraum von zwölf Monaten. Es umfasst drei Module. Modul eins: Einführungseminar in die Anforderung zur Pferdebeurteilung und die Bewertung mit der Pferdenote. Modul zwei: Seminar zu allen Prüfungsfächern der Grundrichterprüfung. Abschließend Prüfung zum Modul Pferdebeurteilung, Pferdenote in Theorie, Praxis und Klausur. Modul drei: Refresher-Seminar zu den prüfungsrelevanten Themen, Abschlussprüfung in den noch verbleibenden Fächern in Theorie, Praxis und Klausur.

Modul eins:

Modul eins hat stattgefunden am 10. und 11. Dezember 2016 in Langenfeld/Rheinland.

Es wurden neun Teilnehmer bundesweit aus allen LK-Bereichen angemeldet. An diesen zwei Tagen wurden anhand von Videobeispielen und in der Praxis die Themen Exterieurbeurteilung, Reit- und Longier-Lehre, Bodenarbeit, Pferdebeurteilung unter dem Voltigierer, und Pferdenoten-Vergabe referiert und intensiv diskutiert. Dieses Modul diente der Schaffung einer einheitlichen Grundlage und Kenntnis über die Anforderungen in der Prüfung zur Nutzung der Winterpause im Turnierzeitplan für eine detaillierte und fundierte Vorbereitung auf die Modulprüfung im Modul zwei.

Modul zwei:

Modul zwei fand vom 16. bis 19. März 2017 in Langenfeld/Rheinland statt.

An den Tagen eins bis drei wurden die bisher der Grundrichterprüfung direkt vorgeschalteten Lehreinheiten zu Voltigierlehre, praktischer Beurteilung und Benotung in Pflicht und Kür, LPO, APO und WBO sowie das Aufgabenheft Voltigieren gehalten. Den Anfang dieses Moduls bildete ein kurzer Refresher-Abschnitt zur Pferdebeurteilung. Am Abend des dritten Tages wurde eine Klausurarbeit durchgeführt. Der abschließende vierte Tag umfasste die Prüfung in Theorie und Praxis zur Pferdebeurteilung und Pferdenote.

Daran schließt sich eine volle Turniersaison an, in der die gelehrteten Inhalte in der Praxis am Richtertisch vertieft werden können.

Modul drei:

Modul drei findet vom 16. bis 19. November 2017 in Frechen/Rheinland statt.

An den Tagen eins und zwei sind Refresher-Einheiten zu den prüfungsrelevanten Themen vorgesehen. Am Abend des zweiten Tages findet der zweite Teil der Klausurarbeit statt. Am abschließenden Wochenende sind die Prüfungen in Theorie und Praxis zu den noch verbleibenden Fächern eingeleitet.

Die Teilnehmer von Modul eins und zwei haben das neue Modul-System bisher einhellig begrüßt. Es habe ihnen eine Standortbestimmung ermöglicht und vor allem Orientierung für die weitere Vorbereitung und sehr viel Motivation mitgegeben.

Aus Sicht des Lehrgangleiters und der Referenten wird berichtet, dass die Teilnehmer nun bereits zu einem Zeitpunkt gesehen werden, in denen ihre Vorbereitung auf die Prüfung noch nicht abgeschlossen ist. Folglich sieht man so ein Jahr vor der Abschlussprüfung naturgemäß noch mehr Lücken, als dies in einem der Prüfung direkt vorgeschalteten Lehrgangsteil der Fall ist.

Die Durchführung des Moduls zwei im März hat nach dem Bericht der Prüfer diese Befürchtung nicht bestätigt. Alle neun Teilnehmer haben die Teilprüfung „Pferdenote/Pferdebeurteilung“ bestanden. Mit dem vorgeschalteten Lehrgangsteil in allen anderen prüfungsrelevanten Fächern konnten vor Beginn der letzten Turniersaison als Richteranwälter die Leitlinien für die weitere Arbeit konkretisiert und vorgegeben werden. Dies hat nach Ansicht der Teilnehmer zu deutlich mehr Sicherheit und Klarheit in der Vorbereitung geführt.

Die Teilnehmer an diesem Pilotprojekt werden vom Jungrichterbeirat des Fachausschuss Voltigieren der DRV beratend begleitet und Rückmeldungen erfasst.

Der DRV-Fachausschuss Voltigieren wird mit Abschluss des Pilotprojektes im November die Erfahrungen auswerten, darüber berichten und daraus einen Textvorschlag für die APO erarbeiten und vorlegen.

Leonhard Laschet

ABZEICHENPRÜFUNGEN IM ALLTAG

Ein Gespräch mit Iris Schlobach,
Richterin der LK Rheinland-Pfalz

Was würden Sie sagen, sind im Alltag die größten Herausforderungen für uns Richter bei einer Abzeichenprüfung?

Die Ausbilder zeigen oft Unsicherheiten, ihren Prüflingen bei jeder Abzeichenprüfung die „richtigen“ Pflichtübungen vorzugeben, die geturnt werden müssen.

Was macht da besondere Probleme?

Zunächst, dass alle Pflichten in der Abzeichenprüfung noch in zwei Blöcken zu turnen sind, was sich grundsätzlich von der Anforderung in Leistungsprüfungen unterscheidet. Hier werden inzwischen die Pflichten durchgehend in einem Block gezeigt. Weiter die Tatsache, dass sich die Pflichtanforderungen zwischen den Leistungsprüfungen beim Turnier und bei den Abzeichenprüfungen im Einzelfall unterscheiden. Es wird oft die Frage gestellt, wann der erste Block endet und mit welchem Abgang, obwohl dies schon aus der Übersichtskarte der APO hervorgeht. Dies führt im Einzelfall zu Unsicherheiten zwischen Aktiven und Richtern. Jetzt haben wir also endlich einmal festgelegte Übungen, die den einzelnen Abzeichen in der APO fest zugeordnet sind und nicht bei jeder Aufgabenheft-Novelle eine Anpassung erfordern – und dann ist dabei eine, von der viele inzwischen froh sind, sie in der LPO wieder abgeschafft zu haben: das Stütz-Abhocken vom Pferd im VA 4. Dies ist inzwischen eine Übung, die im alltäglichen Training kaum noch geübt wird.

Eine weitere Herausforderung sind die Stationsprüfungen, bei denen handlungsorientiert Fragen beantwortet und auch Kenntnisse praktisch demonstriert werden sollen. Da sind zum einen seitens der Veranstalter die Stationen gelegentlich nicht ansprechend oder zweckmäßig aufgebaut und vorbereitet. Zum anderen ist die Akzeptanz bei Richterkolleginnen und -kollegen in Bezug auf diese praxisbezogene Theorieprüfung im Alltag – oft aus alter Gewohnheit – auch nicht immer im erforderlichen Umfang gegeben.

Wie ist aus Ihrer Sicht der Zeitaufwand für die heutigen Prüfungen einzuschätzen?

Der Zeitaufwand ist auf jeden Fall höher, weil die Kandidaten an den einzelnen praxisorientierten Stationen ja auch nachdenken sollen und dürfen, bevor sie Aufgaben erfüllen, wie zum Beispiel eine Trense ordnungsgemäß zusammensetzen. Nur im praktischen Teil ist der Zeitaufwand gleich geblieben.

Auch die Vorgaben für die Durchführung eines Vorbereitungslehrgangs sind gegenüber früher ja deutlich gestiegen. Wird dies erfahrungsgemäß in der Praxis auch so gelebt?

In vielen Vereinen wird dies im Sinne der Prüflinge sehr intensiv geübt. Gelegentlich hält die Vorbereitung jedoch nicht mit den sehr variablen Anforderungen der Stationsprüfungen Schritt. Eine Vorbereitung nach „altbewährtem“ Muster reicht dafür nicht.

Gibt es sonstige organisatorische Probleme?

Der Umgang mit der EDV in der Reithalle, sprich Aris, ist nicht problemfrei. Die Kombination von EDV, Drucker und Reithallenstaub kann ebenso zu Problemen führen, wie das komplette Fehlen dieses EDV-Programms zum Erstellen der Urkunden und der Ergebnisübermittlung. Die Gewährung eines Rabattes für die Verwendung von Aris auf die Veranstaltungsgebühr ist zwar ein Anreiz, aber auch mit reichlich Lernarbeit verbunden. Wer mangels Kenntnis darauf verzichtet, wird sehr viel Zeit brauchen, um alle Dokumente für die abschließende Vergabe der Abzeichen vorzubereiten. Dies führt zu Wartezeiten, wenn alle schon gerne aufbrechen möchten.

So weit zu den Voltigierabzeichen. Wie steht es mit den Longierabzeichen?

Die Praxisprüfung blieb ja unverändert. Das Reflexionsgespräch direkt im Anschluss wurde auch früher meistens so gehandhabt. Insofern ist dieser Teil fast identisch mit dem früheren Ablauf. Die Stationsprüfung Tierschutzgesetz ließ sich früher an das Reflexionsgespräch andocken, heute ist eine eigene Station gefordert. Dies stellt jedoch keine besonderen Anforderungen. Wohl aber die Station Bodenarbeit. Sie fordert eine sehr gut vorbereitete und zwischen Ausbildern und Prüfern abgestimmte Vorgehensweise. Hier kommt es ebenso auf die geprüften Inhalte wie die adäquaten Anforderungen je nach Alter der Teilnehmer und nach Eigenschaften der zur Verfügung stehenden Pferde an. Dieses ist deutlich zeitaufwändiger, sorgt aber erfahrungsgemäß auch für die meisten Zuschauer.

Wie schätzen Sie das Anforderungsprofil an die Prüflinge ein?

Die meiste Nachfrage kommt von angehenden Nachwuchstrainern, die eine Voraussetzung für die Longierlizenz in LPO-Wettbewerben oder als Longenführer bei WBO-Wettbewerben benötigen. Ich habe den Eindruck, dass die Anforderungen an Prüflinge im Bereich des Voltigiersports höher ausfallen als an Prüflinge im Bereich des Reitsports – zumindest für das LA 4 und 5. Dies stellt ein Problem dar, das vielleicht mit der APO 2020 gelöst werden sollte. Ein Scheitern in der einen Prüfung sollte kein Ausweichen auf eine „leichtere Variante“ nahelegen.

Das Gespräch führte Leonhard Laschet



Termine:

Überregionale Veranstaltungen für Voltigierrichter 2018

Bundesrichtertagung Voltigieren
27./28.01.2018 Oldenburg, Weser-Ems

Zielgruppe: Aus allen Landesverbänden Richterkolleginnen und -kollegen, die als Mentor eingesetzt werden und/oder für die Koordination der Aus- und Fortbildung im Voltigieren in ihrer LK zuständig und als Multiplikatoren bei Seminaren im Einsatz sind und Richter der DM/DJM 2018.

Tagung des „Voltigierzirkel“ mit Richter-Workshops
vom 23.-25.02.2018, Burg Altleiningen,
Rheinland-Pfalz

Informationen dazu werden auf der Homepage
www.voltigierzirkel.de veröffentlicht.

Südwestdeutsches Richterseminar Voltigieren
am 3./4.3.2018 in Hessen

Zielgruppe: Voltigierrichter, Voltigierrichteranwärter und Prüfer Breitensport Voltigieren der LK-Bereiche Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland (offen auch für Richter anderer LKs).

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren allen DRV-Mitgliedern, die in den Monaten Juli und August 2017 einen „runden“ Geburtstag feiern!

60 Jahre

Dr. Dirk Fey	04.07.1957
Günter Reinhard Sobetzko	04.07.1957
Gerhard Reichenbach	11.07.1957
Thomas Goller	12.07.1957
Doris Gehring	14.07.1957
Georg Broeckmann	21.07.1957
Alfons Winter	24.07.1957
Bettina Rigbers-Böhnisch	04.08.1957
Pamela Brinckmann	05.08.1957
Jürgen Lange	07.08.1957
Ralph Clasen-Hoffmann	08.08.1957
Rita Luczak	15.08.1957
Dr. Stefan Luczak	15.08.1957
Christiane Schulte-Fischedick	16.08.1957
Fritz Ibershoff	18.08.1957
Agnes Werhahn	20.08.1957

65 Jahre

Martin Richenhagen	01.07.1952
Ingrid Schoene	24.07.1952
Hans Klemm	31.07.1952
Ulrike Hunecke	07.08.1952

70 Jahre

Wernt Grimm	06.07.1947
Bernd Ludolph	06.07.1947
Franz Maier	14.07.1947

Jürgen Müller-Dörr	30.07.1947
Gotthilf Riexinger	13.08.1947
Jacqueline Schmieder	22.08.1947
Hartmut Heinicke	26.08.1947
Franz Wego	31.08.1947

75 Jahre

Klaus-Jürgen Scheele	02.07.1942
Hans-Otto Lampe	03.07.1942
Gerd-Harro Schuhmann	04.07.1942
Jochen Kuenneke	26.07.1942
Dr. Colin Magg	08.08.1942
Günter Grodde	15.08.1942
Wulf Mannherz	21.08.1942
Ferdinand Rosellen	23.08.1942

80 Jahre

Julius Busch	14.07.1937
Georg Krueger	18.08.1937
Klaus-Dieter Holtz	25.08.1937

85 Jahre

Dr. Alexander Waldraff	10.07.1932
Enno Georg	18.08.1932



Werben im DRV-Magazin

Das DRV-Magazin erscheint alle zwei Monate und wird direkt an die rund 2.000 Mitglieder der Richtervereinigung versandt – nutzen Sie die Chance, Ihre Werbung hier gezielt zu platzieren!

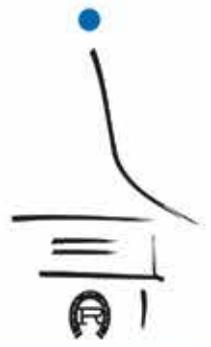
Neben einer gelungenen Präsentation Ihrer Produkte oder Ihres Unternehmens fördern Sie so zugleich die Arbeit der Deutschen Richtervereinigung! Interessiert?

Dann wenden Sie sich an den Schriftleiter Rolf-Peter Fuß unter info@drv-online.de!

www.landesreitschule.de

Weißenstein 52 · 40764 Langenfeld

Tel.: 02173-1011200



LANDES-REIT-UND FAHRSCHULE
RHEINLAND

Rauf auf's Pferd!

Reiten lernen an der Landes-Reit- und Fahrschule Rheinland

- Reitstunden für Kids, Teens & Junggebliebene
- Vom Anfänger zum Turnierreiter
- Therapeutisches Reiten & Schulsport
- Freizeitspaß für die ganze Familie

Kompetenz
Vertrauen
Erfahrung